

# Filigraner Glaspavillon für Alte Kirche

**Boswil** Das Siegerprojekt erlaubt eine multifunktionale Nutzung und bezieht die historische Umgebung mit ein

VON EDDY SCHAMBRON

Die Alte Kirche Boswil erhält ein neues Kirchenfoyer und neue Räumlichkeiten im historischen Sigristenhaus. An einem Projektwettbewerb unter fünf Architekten überzeugten die Vorschläge von Gian Salis, Zürich, Jury und Stiftungsrat am meisten. Vor 2016 wird es allerdings nicht zu Bautätigkeiten kommen. «Jetzt wird das Projekt weiter bearbeitet und das notwendige Geld aufgetrieben», stellen Peter Wipf, Präsident der Stiftung Künstlerhaus Boswil, Stefan Hegi, Vizepräsident und Vorsitzender der Jury, sowie Geschäftsführer Michael Schneider fest.

Besonders beeindruckt hat die Jury an Gian Salis Entwurf vom Kirchenfoyer, dass es sich durch Zurückhaltung, Eleganz, Funktionalität und mit viel Respekt in das historische Ensemble einfügt. Der neue, auf drei Seiten verglaste Pavillon wird nicht nur als grosszügiger Zugang zur Alten Kirche, sondern auch als Vorräum, Kassenstandort und Pausenraum genutzt, wie Hegi ausführte. «Er lässt grossen Spielraum für verschiedene Funktionen.» Unangetastet bleibt auch die archäologisch wichtige Ruine. Im Innern sorgt ein Lift dafür, dass die Alte Kirche und die Toiletten



Mit dem Siegerprojekt: Stefan Hegi, Vizepräsident Künstlerhaus Boswil, Geschäftsführer Michael Schneider, Präsident Peter Wipf und der Projektverfasser Gian Salis in der Alten Kirche (von links).

barrierefrei benutzbar sind. Mit dem Neubau des Foyers, Kernstück zur besseren künftigen Nutzung des historischen Kirchenbezirks, gewinnt die Alte Kirche zusätzlichen Platz für das Publikum bei Konzerten.

Ebenfalls grosse Bedeutung kommt dem Umbau des Sigristenhauses zu. Auch hier überzeugte der Vorschlag

von Salis, den er zusammen mit dem Holzbauingenieur Walter Bieler erarbeitet hat. Das historische Haus wird neu genutzt, ohne sein Volumen zu verändern. Das Sigristenhaus wird künftig die bisher in einem separaten Pavillon untergebrachten Büroräumlichkeiten des Künstlerhauses, Musikstudios, Serviceräume sowie Gästezim-

GESAMTÜBERSICHT

## Zukunftslösung

Die Stiftung Künstlerhaus Boswil hat 2008 das historische Sigristenhaus vom Kanton Aargau geschenkt erhalten - mit der Auflage, das denkmalgeschützte Gebäude innerhalb von zehn Jahren umzunutzen. Diese Schenkung veranlasste den Stiftungsrat und die Geschäftsführung, eine Gesamtübersicht der baulichen und betrieblichen Situation aller Liegenschaften und eine optimale Zukunftslösung aufzuzeigen. Nach entsprechenden Vorabklärungen entschloss man sich schliesslich zum Studienauftrag mit Begleitung und lud dafür fünf Architektenteams ein. (ES)

mer aufnehmen. Die Innendämmung des Hauses ermöglicht es, zwei grosse Arbeitsräume mit Raumböhen bis unter die jeweiligen Giebel der grossen Dachvolumen einzurichten. Im früheren Tenn ist die gesamte vertikale Erschliessung mit Treppen und Lift vorgesehen. «Bei den ganzen Umbauten wird mit dem grösstmöglichen Respekt

vor der historischen Substanz vorgegangen», unterstreicht Hegi. Voraussetzung für das gute Gelingen ist für ihn auch, dass die Zusammenarbeit zwischen Auftraggeberin und dem Architekten nicht nur auf technischer und administrativer Seite klappt. «Wir spüren bei Gian Salis Empathie für das Künstlerhaus Boswil.»

## Rund neun Millionen Franken

Die Bauvorhaben werden, inklusive Umgebungsarbeiten, rund neun Millionen kosten, davon allein das Sigristenhaus etwa 4,5 Mio. Franken. «Jetzt müssen wir die Finanzierung sicherstellen», macht Schneider klar. Er setzt auf vier Säulen: private Gönner, Stiftungen, der Verkauf des Werderhauses an die Ortsbürgergemeinde Boswil und schliesslich Beiträge der öffentlichen Hand. «Im besten Fall», so Hegi, «kann im Frühjahr 2016 mit den ersten Bauarbeiten begonnen werden.»

Sämtliche Projekte des Studienauftrages Architektur des Künstlerhauses Boswil sind in der Alten Kirche am Sonntag, 24. August, 13 bis 17 Uhr sowie Montag bis Freitag, 25. bis 29. August, jeweils von 15 bis 19 Uhr öffentlich zugänglich. Einsehbar sind sie auch auf [www.kuensterhausboswil.ch](http://www.kuensterhausboswil.ch)

Muri

## Gleich zwei neue Bushaltestellen

Gestern wurden in Muri an der Luzernerstrasse zwei neue Bushaltestellen eröffnet. Der Kanton gab Ende Juli das OK für den Baubeginn. Herbert Küng, Leiter des Werkdienstes, erklärt: «Damit die Bushaltestellen bis zum Ende der Ferienzeit genutzt werden konnten, machten wir uns umgehend an die Arbeit.» Bereits nach einer Woche waren die Haltestellen betriebsbereit.

Zum einen zeigten sich die Bewohner unglücklich über eine fehlende, zentral gelegene Haltestelle. Zum anderen trug die Schwierigkeit, auf direktem Weg ins Industriegebiet zu gelangen, zur Unzufriedenheit bei. Für Angestellte, welche über kein Fahrzeug und keine Mitfahrgelegenheit verfügen, liegt der Arbeitsplatz in mühsamer Ferne. Aufgrund dessen beschlossen Industrie, Gemeinde und Kanton dem Anliegen nachzukommen.

Zufrieden ist die Gemeinde mit der Anzahl Passagiere nicht, denn selbst während der Spitzenzeit befinden sich nur wenige Personen im Bus. «Wir haben die Werbeverträge für drei Jahre abgeschlossen, verbessert sich die Situation bis dann nicht, wird es diesen Bus künftig nicht mehr geben», äussert sich Frau Vizeammann Milly Stöckli. Gleichwohl beteuert sie, dass seitdem der Industriebus im Februar eingeführt wurde, immer mehr Leute zusteigen würden. Stöckli ist der Ansicht, dass nun der Industriebus mehr Leute dazu aufrufen soll, den Bus auch wirklich zu nutzen.

«Ein Dankeschön gebührt dem Restaurant Frohsinn, welches seinen privaten Grund für die Haltestelle zur Verfügung stellt», sagt Stöckli. (LD)

NACHRICHT

OBERWIL-LIELI

## Eröffnung neuer Standort Entsorgungsstelle

Seit gestern befindet sich die Entsorgungsstelle beim neuen Feuerwehrmagazin in Lieli. Es können Altglas, Büchsen/Alu-Dosen, Nespresso-Kapseln, Kleinbatterien, Korkzapfen, Altkleider/Schuhe, Alteisen (kleine Mengen), Elektrogeräte (kleine Mengen), Steine, Blumentöpfe/Bauschutt (kleine Mengen), Papier und PET entsorgt werden. (AZ)



In Action: Schüler und Kindergärtler ebnen das Terrain für die Vergrösserung der Dorfschule und den Bau des neuen Kindergartens.

# Das war ein Bauauftakt nach Mass

**EGGENWIL** Die 60 Primarschüler und Kindergärtler der Gemeinde haben den Spatenstich zur Erweiterung der Dorfschule beherzt vollzogen.

VON TOMMY RICHNER/LUKAS SCHUMACHER

Ein grosser Bagger rollte am Mittwochmorgen aufs Schulgelände. «Das war eine ganz tolle Sache für meine kleinen Knirpse», teilte Kindergärtlerin Andrea Wettstein mit.

Im Mittelpunkt des anschliessenden Spatenstichs standen alle 60 Primarschüler und Kindergärtler Eggenwils. Die kleinen Hauptpersonen griffen mit Elan zu Spaten und «Schüfeli», um dem Schulhaushügel einige Portionen Erde abzurufen. Zuvor hatten die Schüler Wünsche, Träume und Erinnerungen

aufgeschrieben. Schulleiterin Franziska Pedersen legte diese Zettel in eine «Sternschnuppensuppe-Zeitkapsel» und übergab die Kapsel dem Architekten Rolf Rey. Er wird die Kapsel später ins Fundament des neuen Kindergartens einsetzen und eine kleine Glasscheibe montieren, damit die Kapsel später sichtbar bleibt.

## In einem Jahr bezugsbereit

Gemeindeammann Thomas Endres sprach von einem «Meilenstein für die Einwohner und die Gemeinde.» Dank dem jetzt angepackten Erweiterungsprojekt könnten die 5. und 6. Primar in Eggenwil unterrichtet und müssten nicht nach Bremgarten oder Zufikon ausgelagert werden. Laut Architekt Rolf Rey werden die Hauptarbeiten nach den Sommerferien 2015 fertiggestellt sein, sodass der neue Kindergarten und das erweiterte Foyer des Mehr-

zweckgebäudes in rund einem Jahr benützlich sein werden.

Nach dem Aushub soll noch vor den baldigen Herbstferien das Fundament des neuen Kindergartens gegossen werden. Im Oktober wird im bestehenden Schulhaus eine umweltfreundlichere Holzpelletfeuerung anstelle der alten Ölheizung installiert, im Frühling 2015 wird man die Liftanlage im Schulgebäude montieren. Die Fertigstellung des Gesamtprojekts mit Neubau/Anbau, Sanierungen und Umbauten ist auf den Herbst 2015 terminiert.

## Steuerfuss gestiegen

Die soeben angepackte Realisierung des Schulprojekts hat auf den Gemeindesteuerfuss durchgeschlagen. Der Steuersatz stieg um vier Prozentpunkte von bisher 98% auf jetzt 102%. Beschlossen wurde die Steuererhöhung an der «Gmeind» Ende 2013.

DORFSCHULPROJEKT

## Nach Abspeckkur

Bei einer Referendumsabstimmung Anfang März 2013 war das Erweiterungsprojekt für die Schul- und Mehrzweckanlage Eggenwil klar gescheitert. Die geplant gewesene Gesamtlösung erhielt zwar Beifall, aber die Mehrheit der Dorfbewohner goutierten die damit verbundenen hohen Kosten von 3,8 Millionen Franken nicht. Eine Korrektur mit Abspeckkur folgte. Das verkleinerte Projekt, dessen Spatenstich die Dorfschüler von Eggenwil am Mittwoch vollzogen haben, fand an einer Gemeindeversammlung Ende November 2013 deutlich Zustimmung. Das abgespeckte Projekt ist massiv günstiger, es wird rund 2,7 Millionen Franken kosten. (SL)